



→ HISTORISCHER BILDERZEIGER

Im Jahre 2008 wurde in Dresden Loschwitz ein sensationeller Fund getätigt. Bei Abrissarbeiten trat eine große, alt anmutende Holzapparatur zum Vorschein - ein mechanischer Bilderzeiger. Die eingespannten Fragmente einer Papierrolle zeigten stark vergilbte Abbildungen des Dichters und Zeichners Wilhelm Busch. Untersuchungen ergaben: Ein nahezu vollständig erhaltener Bilderzeiger aus dem Jahre 1880. Durch betätigen der seitlich angebrachten Kurbeln wurden die Zeichnungen der Papierrolle dem Betrachter nacheinander zur Ansicht gebracht.

Nach erfolgreicher Restaurierung und Herstellung einer neuen Papierrolle erfolgte im November 2008 unweit der Fundstelle eine öffentliche Aufführung von Werken Wilhelm Buschs.

Die rezitierten Verse, die Präsentation der Zeichnungen W. Buschs mittels Bilderzeiger und der musikalische Rahmen versetzen den Zuschauer in die mechanische und analoge Aufführungspraxis von vor rund 130 Jahren.

→ ANFORDERUNGEN SPIELSTÄDTE

Bühne. Im Freien oder in Räumen. Lichte Höhe h: min. 2,60 m. Breite b: 4,50 m. Bühnentiefe t: 3,50 m.

Beleuchtung. Tageslicht. An dunklen Orten: dezentes „Beleuchtungssystem“ für Bilderzeiger und Darbietende vorhanden.

Zuschauerraum. Maximale Entfernung zum hintersten Zuschauer: 14 m. Anzahl der Zuschauer: bis ca. 60 Personen



Musik. Verbunden bzw. Gerahmt werden die einzelnen Streiche durch selbstkomponierte Musikstücke. Überwiegend auf der akustischen Gitarre vorgetragen, ergänzt durch Stimme und Schlagwerk nehmen die Stücke konkreten Bezug auf die Missetaten von Max und Moritz.

→ RAHMENDATEN ZUM STÜCK

Von. Wilhelm Busch **Für.** Kinder ab 5 Jahren und unbedingt auch für Erwachsene **Länge.** ca. 40 Minuten

Max und Moritz

Eine Bubengeschichte in 7 Streichen.

Geschichte. Die wohl bekannteste Bildergeschichte von Wilhelm Busch erzählt von zwei bösen Buben, die grobschlechten Unfug treiben. Ein böser Streich folgt dem andern wobei die beiden immer lachend davon kommen. Bis die Übeltäterei im 7. und letzten Streich ein Ende findet und die beiden Buben für Ihre Boshaftigkeit bestraft werden.

Bemerkung. Busch bettet in seinen meisterhaft gereimten Texten und grandiosen Zeichnungen die realistische Boshaftigkeit der Streiche in fein dosierten Witz und Ironie. Aufgelöst mit dem Zeigefinger der Moral bildet diese Geschichte einen angenehmen Kontrast zum heutigen Zeitgeist. Eine kurzweilige und anregende Lesung mit Bildern und musikalischer Umrahmung.

Kurbeltheater

Wilhelm Busch – gelesen, gezeigt, gespielt.

→ MAX UND MORITZ

